

Kommunalpolitik In der Gemeinde Erpel gibt es weiterhin Streit um die Einführung des Wiederkehrenden Straßenausbaubeitrags.

„Es geht nur um den Bürgerwillen“

Als Sprecher und Vertreter der BI gegen Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge in Erpel möchte ich kurz Stellung zu der Berichterstattung der Rhein-Zeitung und den Leserbriefen einiger der Ratsmitglieder beziehen. Es ist erschreckend, dass die Mehrheit der Ratsmitglieder in Erpel, insbesondere aus der CDU-Fraktion, immer noch nicht verstanden hat, worum es eigentlich geht. Nämlich nicht darum, wie die RZ über das Thema zu berichten hat, auch nicht darum, ob die Bürgerinitiative nach deren Auffassung einseitige Infor-

mationen zu dem Thema Wiederkehrende Beiträge verbreiten würde, sondern schlicht und einfach um den Willen der Bürger und Bürgerinnen Erpels zur Einführung des WKB. Und solange dieser Wille nicht abgefragt wird, ist es vollkommen unerheblich, ob jemand davon überzeugt ist, dass sich die Mehrheit für oder gegen das System WKB entscheiden würde. Die BI will, dass die betroffenen Grundstückseigentümer umfassend über die Vor- und Nachteile des Systems WKB im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstal-

tung informiert werden und anschließend über das System abstimmen. Die BI hat dem Gemeinderat die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aufgezeigt: die verbindliche Abstimmung im Rahmen eines Ratsbürgerentscheids oder zumindest die unverbindliche amtliche Einwohnerbefragung. Leider hat die CDU-Fraktion mehrheitlich sogar dieses unverbindliche Instrument der Einwohnerbeteiligung in der letzten Sitzung abgelehnt und so deutlich gemacht, was sie von „gelebter Demokratie“ hält.

Adam Udich, Erpel

